

Erste Beratung des Gesetzentwurfs der Landesregierung

Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg (BzG BW)

Drucksache 15/6403

5. Februar 2015

Plenarrede Claus Paal MdL



Claus Paal MdL

Ich sag es immer wieder gern, weil es stimmt:

Baden-Württemberg ist ein schönes und erfolgreiches Land.

Es macht Freude zu sehen, was hier tagtäglich an Neuem, Innovativem entsteht.

Und es ist gut, wie bei uns Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam am Erfolg ihrer Betriebe arbeiten.

Übrigens auch entgegen dem wie es neulich in einer Pressemitteilung der Gewerkschaft hier – nicht darben müssen. Ich fand diese Formulierung sehr unglücklich.

Dazu haben wir funktionierende Sozialpartnerschaften.

Nicht immer unstrittig, aber letztendlich immer zum Wohle aller.

Unsere Soziale Marktwirtschaft sorgt dafür, dass Unternehmen, die dafür sorgen, dass ihre Mitarbeiter motiviert, gut bezahlt und auch gut geschult sind, erfolgreicher sind als andere.

Und wir haben Unternehmen und Unternehmer, die sich kontinuierlich und freiwillig für das Gemeinwesen engagieren. In allen Bereichen unserer Gesellschaft.

All dies funktioniert bei uns hervorragend!

Und was machen Sie von Grün-Rot? Was tut die Landesregierung?

Sie bringen ein Bildungszeitgesetz ein.

Herr Minister, Sie ergänzen eben nicht Bestehendes, sondern Sie bringen ein bestehendes Gefüge durcheinander und gefährden es.

Sie mischen sich als Gesetzgeber unnötigerweise ein.

Sie ersetzen Freiwilligkeit und Soziale Marktwirtschaft, Engagement und Motivation durch Gesetze und staatlichen Dirigismus.

Sie greifen in eine gewachsene Kultur des Miteinanders in unseren Betrieben ein.

Da hilft auch kein Schönreden. Das ist so.

Herr Wirtschaftsminister: was für ein Vorhaben!

Was für eine fatale Veränderung, die Sie der Wirtschaft dieses Landes zumuten.

Die Sie der Tarifpartnerschaft zumuten.

Gestern noch rühmen Sie sich hier Ihrer scheinbar herausragenden

Wirtschaftspolitik mit den Forschungsinstituten, die wir gegründet haben?

Das ist jetzt auf einmal keine Erblast, sondern Erbe.

Und heute kommen Sie mit einem wirtschaftsfeindlichen Gesetz.

Was für eine Scheinheiligkeit.

Und ordnungspolitisch der völlig falsche Weg.

Sie regeln etwas, was die Tarifpartner regeln können. Und auch tun. Ich nenne nur

TV Quali oder Agentur Q. Da gibt es genügend Beispiele.

Dabei ist das Gesetz noch nicht einmal Ihre Idee.

Kolleginnen und Kollegen:

Dieses Land hat den Anspruch Vorbild zu sein

Die besten Ideen zu haben. Vor den anderen!

Und was machen Sie?

Sie schreiben ein Gesetz von anderen Ländern ab, die ALLE – ohne Ausnahme beim Thema Weiterbildung schlechter sind als wir.

Seit wann schreibt denn der Klassenbeste vom schlechteren Nebensitzer ab?

Sie tun es.

In der Begründung ihres Gesetzentwurfes beziehen Sie sich auf das Abkommen Nr. 140 der Internationalen Arbeitsorganisation, das Deutschland im Jahre 1976 ratifiziert hat.

Ein Vorhaben der 70er Jahre... Da sind Sie ja topmodern!

Und wie falsch Ihre Begründung ist, sehen Sie an einer Bundestagsanfrage der Grünen - Drucksache 17/4786 von 2011, die sich genau auf dieses Abkommen bezieht und beantwortet wird mit (ich zitiere die Bundesregierung): „nach Auffassung der Bundesregierung sind die Verpflichtungen der Bundesrepublik Deutschland aus dem ILO Übereinkommen 140 erfüllt.“

Auch das ist Ihnen egal.

Unsere Wirtschaft hat mit 61% die beste Weiterbildungsquote in Deutschland.

In 86% der Betriebe der Metall- und Elektroindustrie werden Weiterbildungsmaßnahmen angeboten

Bei Betrieben mit mehr als 500 MA sogar in 100% der Unternehmen.

Wir sind führend in Deutschland bei der Weiterbildung.

Sieht so dringender gesetzlicher Handlungsbedarf aus?

Herr Minister, was wollen Sie denn verbessern?

Sollen wir Sachsen-Anhalt folgen, die mit einem Bildungszeitgesetz eine Weiterbildungsquote von schwachen 29% haben?

Die berufliche Weiterbildung ist dort sogar rückläufig!!!

Sind das jetzt unsere Vorbilder?

Baden-Württemberg hat übrigens auch bei der nicht berufsbezogenen Weiterbildung eine Spitzenstellung in Deutschland.

5% über dem Durchschnitt.

Wieder besser als die anderen.

Aber auch das scheint Sie von Grün-Rot nicht zu interessieren.

Den Betriebsräten geben Sie möglicherweise ein weiteres Druckmittel gegenüber dem Arbeitgeber in die Hand.

Und damit schaffen sie Unfrieden und sorgen für Diskussionen.

Wer das Gesetz liest, erkennt sofort die Grauzonen, die Sie schaffen.

Und ich sage Ihnen Herr Minister – der Tauchurlaub auf Mallorca, den Sie nicht wollten, wird doch möglich sein. Im Internet finden Sie ihn bereits.

Sie gefährden freiwillige Leistungen und Sie gefährden freiwilliges Engagement der Unternehmen.

Ein Argument der Befürworter des Gesetzes lautet:

Es wird schon nicht so schlimm kommen und nur wenig angewandt.

Ja, das wird so kommen. Ohne Frage.

Aber das ist doch genau das Argument gegen dieses Gesetz!!!

Nutzen werden es vermeintlich Clevere, die sowieso alles was geht herausholen.

Und beim Wettbewerb um die maximal möglichen 10% sowieso.

Noch was: weiterbilden dürfen nur zertifizierte externe Dienstleister.

Herr Wirtschaftsminister:

Eine ganz tolle Leistung, ist innerbetriebliche Weiterbildung damit abgeschafft?

Die Regelung hierzu ist völlig unklar formuliert.

Was geschieht jetzt mit dem Betrieb, wo die Sekretärin Englischkurse für die Mitarbeiter gibt? So war es bei mir früher.

Das ist der Normalfall im Mittelstand, nicht der Sonderfall. Alles obsolet?

Dabei sind interne Weiterbildungen die mit dem höchsten Engagement und der höchsten Motivation!

So etwas kann man leider nur wissen, wenn man mal im Mittelstand gearbeitet hat.

Ein Wort zum Ehrenamt:

Die CDU versteht sich als Volkspartei Personen und Gruppierungen des Ehrenamts, die dem Gesetz offener gegenüberstehen.

Das verstehen wir, denn Sie meinen davon zu profitieren.

Nur sagen wir Ihnen: mit diesem Gesetz wird das Gegenteil dessen erreicht, was beabsichtigt wird.

Diese Regierung gibt Geld aus, das ihr nicht gehört.

Sie schwächt die Unternehmen.

Und das kann dem Ehrenamt nicht recht sein.

Gesamtgesellschaftliche Aufgaben können nicht von Unternehmen getragen werden.

Mehr staatlicher Dirigismus verhindert Flexibilität, individuelle Lösungen und freiwilliges Engagement der Unternehmen.

Und das wird auch das Ehrenamt spüren.

MDuH von Grün-Rot:

Sie erfüllen ein Wahlgeschenk aus der letzten Landtagswahl.

Sie schaffen ein Konjunkturprogramm für Weiterbildungseinrichtungen.

Und das auf Kosten unserer Wirtschaft und unseres Mittelstandes.

Mit dem Bildungszeitgesetz schaffen Sie eine Erblast für die nächste Regierung.

Die diese Fehlentwicklung schnellstmöglich korrigieren muss.

Herr Wirtschaftsminister, Herr Ministerpräsident,

Sie belasten die privaten und öffentlichen Arbeitgeber mit Kosten und Kostenrisiken enormen Ausmaßes.

Besonders schlimm ist dabei, dass Sie bei all dem noch nicht einmal wissen, wie hoch diese Kosten sein werden.

Wie kann man denn solche Entscheidungen treffen?

Alleine der VDMA sprach von 250-300 Mio. Euro / Jahr für deren Unternehmen.

Ein Betrieb muss übrigens nicht alleine die Lohnkosten ersetzen.

Der Umsatzausfall wiegt weit größer.

Fazit:

Das Gesetz ist ordnungspolitisch falsch.

Sie gefährden die Freiwilligkeit.

Sie fördern Diskussionen und gefährden den Betriebsfrieden.

Sie verhindern interne Weiterbildung.

Sie schaffen Bürokratie.

Sie schaffen Kosten und Kostenrisiken ungeheuren Ausmaßes.

Und das alles wegen einer Wahlkampfzusage.

Das ist nicht nur falsch, das ist verwerflich.

Kolleginnen und Kollegen,

den Titel ‚Wirtschaftsversteher‘, den sich der Wirtschaftsminister und der Ministerpräsident selbst verliehen haben, sind Sie mit diesem Gesetz auf alle Fälle los. Sie handeln wirtschaftsfeindlich und vor allem gegen die kleinen und mittelständischen Unternehmen dieses Landes.

Ohne jede Frage benötigen wir im Land gute Arbeitsplätze.

Aber wir benötigen auch motivierte Unternehmer, Gründer, Schaffer, Innovatoren.

Menschen, die etwas riskieren und dafür haften.

Und hier ist diese Regierung ein Totalausfall.

Es wird höchste Zeit, dass dieses Land wieder eine Wirtschaftspolitik bekommt, die es voranbringt.

Und keine die abgeschrieben ist oder aus einem anderen Jahrtausend kommt.

Dauer: 8:00 Minuten

1134 Wörter